

Kölner Stadt-Anzeiger

Erftstadt - 17.06.2012

JAZZFEST

Tanzbar, einfühlsam mit echten Typen



Die „Dixie Tigers“ spielten klassischen Dixieland-Jazz.

Foto: Sprügel

Von Julia Sprügel

Beim Lechenicher Jazzfest wurde den Besuchern von brillanten Funk bis zu Stücken, die ganz vom Jazz wegführten, eine Menge geboten. Die Musiker und Bands kommen alle aus dem Rhein-Erft-Kreis und Umgebung.

Hinter jeder Tür andere Typen und andere Formen des Jazz: Das Programm des „Lechenicher Jazzfests“, das dieses Jahr zum dritten Mal im Pfarrzentrum von St. Kilian stattfand, reichte von gut tanzbarem Dixieland-Jazz über technisch brillanten Funk bis hin zu Stücken, die ganz vom Jazz wegführten.

Der zeitversetzte Beginn im 15-Minuten-Takt machte es den Jazzfans möglich, in jedes der Konzerte auf verschiedenen Bühnen reinzuhören und sich dann zur zweiten Runde einen Favoriten zu suchen. Zum Stammrepertoire des Festivals, das trotz Regen gut besucht war, gehört die Erftstädter Big Band „JazzForFun“, die mit gut variierten Jazzstandards wie „Summertime“ oder „Moonriver“ aufspielte. Günter Haupt, der bei „JazzForFun“ Trompete spielt und das Jazzfest zusammen mit dem Schlagzeuger Volker Venohr und der Sängerin Carola Kriese künstlerisch leitet, erzählt: „Wir wollten kein internationales Festival daraus machen.“ Die Musiker und Bands kommen alle aus dem Rhein-Erft-Kreis und Umgebung.

Und das Jazzfest beweist, dass die Musiker auch gar nicht unbedingt aus New Orleans kommen müssen. Dixieland-Jazz, wie er im Buche steht, boten die Bonner „Dixie Tigers“. Wer die glatten Dixie-Melodien mag, kam dem Angebot von Bandleader Thomas Graf „so richtig einen Abzusteppen“ im schwitzigen Ambiente des „Jazzkellers“ gerne nach.

Wie ein Schlangenbeschwörer

Eine Entdeckung ganz anderer Art war das Kölner „Duo Barna“, das mit einem sehr einfühlsamen Programm aus Klezmer, Tango und Swing auftrat. Mit seiner Klarinette zog Christian Saettele die Aufmerksamkeit auf sich wie ein Schlangenbeschwörer. Das Instrument auf und ab bewegend und mit geschlossenen Augen, spielte er zusammen mit Volker Hauswald an der Gitarre den jiddischen Klassiker „Bei mir bist du schön“ genauso wie eine eher unbekannte Serenade von Gaetano Donizetti.

Echte Typen der deutschen Jazzszene standen mit „The Groove“ unter Bandleader Ali Claudi auf der Bühne. Da schaute und hörte man schon gerne hin, als Uwe Hasselhorst im lässigen Sakko wie ganz nebenbei ein gestochenes Flötensolo bei „The Cat“ von Lalo Schiffrin hinlegte.

Mit Stücken aus Souljazz, Funk und Rhythm & Blues lag bei „The Groove“ alle Konzentration auf dem technisch versierten Spiel, das bei improvisierten Passagen reizvolle Ecken und Kanten hatte. Eine Band wurde sogar für das Festival gegründet. Die „Erft-Star Big Band“ versammelt Jazzmusiker der Region.

Als einzige Frau war die Sängerin Carola Kriese dabei. Obwohl die Kompositionen aus Power-, Latin-Jazz und Swing allesamt mit einem gediegenen Temperament gespielt wurden, was wohl der Handschrift von Bandleader Elmar Frey zu danken ist, brachten die zahlreichen Solisten viel eigenes unter.

Die „Nachwuchs-Big Band“ der „Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl“ von Michael Scheuermann brachte zu Beginn des Festivals ein beachtliches Repertoire mit guten Solos an den Start.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/erftstadt/jazzfest-tanzbar--einfuehlsam-mit-echten-typen,15189182,16405296.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger